

CSU möchte Städte verschönern

Der Landkreis Wunsiedel bekommt bayernweit aus der Städtebauförderung die meisten Mittel. Das bestätigt Marion Resch-Heckel, Regierung Oberfranken, in Fichtelberg. Hier tagt die CSU-Stimmkreis-Konferenz.

Von Susanne Tomis-Nedvidek

Fichtelberg – Wie sich der Strukturwandel mit Hilfe der Städtebauförderung bewältigen lässt: Darum ist es in der zweiten CSU-Stimmkreis-Konferenz Kulmbach-Wunsiedel im Gasthof Specht in Fichtelberg gegangen. Eingeladen hatte Landtagsabgeordneter Martin Schöffel neben Rednern aus der Regierung von Oberfranken und der Stadt Wunsiedel auch den bayerischen Innenminister Joachim Herrmann.

„Viele denken, wir brauchen hier in Oberfranken dringend Arbeitsplätze. Genauso dringend brauchen wir Mittel zur Sanierung unserer Stadtkerne, um uns dem unverschuldeten Strukturwandel zu stellen“, erklärt Schöffel der *Frankenpost*. Die Leiterin Planung und Bau der Regierung von Oberfranken, Marion Resch-Heckel bestätigte dies: „Der Landkreis Wunsiedel hat mit 24 Millionen Euro in den Jahren 2009 bis 2013 nicht nur oberfrankenweit, sondern bayernweit die meisten Städtebaufördermittel bekommen. Das liegt auch am hohen Anteil der Kommunen, die aufgrund ihrer schlechten finanziellen Lage eine 80 prozentige Förderquote erhalten.“

Der Landkreis Kulmbach erhielt aus dem oberfränkischen Gesamtfördermitteln von 135,6 Millionen Euro im selben Zeitraum „nur“ 11,4 Millionen Euro. Nach deutlich erhöhten Fördermitteln sind es im laufenden Jahr oberfrankenweit 32,6 Millionen Euro – 23,6 Millionen Euro stammen vom Bund, rund acht Millionen vom Freistaat Bayern und eine Million von der EU.

„Wenn sich die Bevölkerung wohlfühlt und die Kommune ein Signal setzt, dann folgen auch private Ideen.“

Wunsiedels Bürgermeister Karl-Willi Beck



Landtagsabgeordneter Martin Schöffel (Zweiter von links) mit den Referenten der CSU-Stimmkreis-Konferenz in Fichtelberg (von links): Marion Resch-Heckel von der Regierung von Oberfranken, Innenminister Joachim Herrmann und der Wunsiedler Bürgermeister Karl-Willi Beck. Foto: Susanne Tomis-Nedvidek

Resch-Heckel macht deutlich, dass die Vergabe der Mittel nach Oberfranken kein Selbstläufer ist. „Hier sind die Kommunen mit guten Konzepten gefragt, auch was die Förderung von Privatinvestitionen angeht“, betont die Architektin. Nur so könne Oberfranken sich im bayernweiten Wettbewerb um die Fördermittel behaupten. Sie sicherte eine unbürokratische Behandlung zu.

Innenminister Herrmann hat den rund 50 regionalen Vertretern der CSU Hoffnung darauf gemacht, dass auch strukturschwache Kommunen eine Chance haben, Städtebaufördermittel zu nutzen. „Strukturhilfen und Städtebaufördermittel müssen kombinierbar sein“, meint er. Deutlich

her noch bringt es Abgeordneter Schöffel gegenüber der *Frankenpost* auf den Punkt: „Das Gegensteuern beim Strukturwandel gehört zu den Pflichtaufgaben einer Kommune. Neben Stabilisierungshilfen können auch höhere Schlüsselzuweisungen helfen.“

Hoffnung für die Kommunen ohne genehmigten Haushalt konnte Bürgermeister Karl-Willi Beck am Beispiel Wunsiedels machen. Er betonte, wie wichtig die Städtebauförderung für die Bevölkerung sei. „Wenn die sich wieder wohlfühlt und ein Signal der Kommune kommt, dann folgen auch private Ideen“, berichtete er aus der Erfahrung seiner Stadt. Warmensteinachs ehemaliger Bürgermeister Andreas Voit konnte von guten Erfahrungen mit der Städtebauförderung im Hinblick auf den Kampf gegen Rechts berichten. So konnte die Gemeinde den ehemaligen Gasthaus Puchtlers

den Zielsetzungen der NPD entziehen.

„Fixpunkte in der Region“ forderte der Fichtelberger CSU-Ortsverbandsvorsitzende Hans-Peter Reichenberger. Mehlmeisels ehemaliger Bürgermeister Günter Pöhlmann wünschte sich von Herrmann Unterstützung für ein oberfränkisches Walderlebniszentrum in Mehlmeisel.

Selbs ehemaliger Bürgermeister Wolfgang Kreil verlangte mehr Behördenauslagerungen nach Oberfranken. „Wir sind diesbezüglich noch unterbesetzt, wir haben es verdient“, meinte er. Kreil brachte neben der Elektrifizierung der Bahn auch den umstrittenen Ausbau der bestehenden B303 wieder ins Gespräch. „Entfernung misst man heutzutage nicht in Kilometern, sondern in Zeit“, erklärte er.

Der Marktredwitzer Ortsverbandsvorsitzende Markus Thoma brachte neben dem Wunsch nach einer

Hochschule auch die kontrovers diskutierte Gleichstrompassage auf den Tisch. „Welchen Sinn macht es für uns, Baugebiete auszuweisen, wenn wir nicht wissen, ob die Stromtrasse sie vereitelt?“, fragte er Herrmann. „Wir werden keine Gleichstrompassage bauen, wenn sie nicht notwendig ist“, berief der sich auf Ministerpräsident Horst Seehofer. Zugleich äußerte der Innenminister unter großem Applaus eine Vermutung, warum das bisher gute Stromleitungsnetz nicht ausreichen sollte: „Mittlerweile gibt es Leute, die an den Leitungen verdienen!“

201 Millionen Euro

Das enthält der Fördertopf der Bayerischen Städtebauförderung: **2014:** 201 Millionen Euro **2013:** 152 Millionen Euro **2012:** 157 Millionen Euro (Quelle: Oberste Baubehörde)

Notdienste

■ Notrufe

Polizei: 110
Feuerwehr: 112
Rettungsdienst: 112

■ Ärzte

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117
Augenärztlicher Notfalldienst: 0700/01001414

■ Apotheken

Brunnen-Apothek Wunsiedel (09232/99590), Schloss-Apothek Schwarzenbach/Saale (09284/94126).

■ Krankenhäuser

Marktredwitz
Besuchszeiten täglich von 14 bis 19 Uhr.
Selb
Besuchszeiten täglich von 14 bis 19 Uhr.

■ Telefonseelsorge

Telefon 0800/110111 und Telefon 0800/1110222

■ Hospizinitiative Fichtelgebirge

Für den Bereich Marktredwitz/Selb/Wunsiedel: Telefon 0177/59 10177.

Kino

Montag, 5. Mai

■ **Cineplanet Marktredwitz**
Die Schadenfreudinnen (FSK 6) 20 Uhr.
Die Schöne und das Biest (FSK 6) 20 Uhr.
Muppets Most Wanted (FSK 0) 20 Uhr.
Transcendence (FSK 12) 20 Uhr.

Hier ist was los

Heute

Vortrag & Bildung

Selb, Lutherheim, 19 Uhr, Vortrag: Wie die Biografie die Krankheit Demenz prägt und welche Möglichkeiten die Naturheilkunde zur Vorbeugung und Behandlung bietet; Referent Dr. Johannes Wilkens.

Morgen

Kultur & Bühne

Selb, Rathaus, 16 Uhr, Ausstellungseröffnung: „Unsere Kinder lernen mit allen Sinnen“. **E-Mail:** event@frankenpost.de
Viele weitere Termine finden sich auf unserer Internetseite www.frankenpost.de/event

Polizeireport

Diebe nehmen Ortsschild mit

Leupoldsdorf – Unbekannte haben in der Nacht zum Samstag das Ortseingangsschild von Leupoldsdorf entwendet. Bei der Aktion auf der Ortsverbindungsstraße Leupoldsdorf – Tröstau wurde zudem das Standrohr, an dem das Ortsschild befestigt war, verbogen. Es entstand ein Schaden von etwa 250 Euro. Die Polizei Wunsiedel bittet Zeugen darum, verdächtige Wahrnehmungen zu melden (Telefonnummer 09232/99470).

Unbekannter schlägt Scheibe ein

Großwendern – Ein unbekannter Täter hat in der Nacht zum Donnerstag in Großwendern eine Fensterscheibe eines Hauses eingeschlagen, in dem eine 63 Jahre alte Frau wohnt. Sie hörte zwar in der Nacht die Klingel der Haustüre, öffnete jedoch nicht die Tür. Erst am nächsten Morgen stellte die Frau fest, dass im Erdgeschoss eine Scheibe eingeschlagen worden war. Einige Meter weiter von ihrem Anwesen entfernt wurde das Maifeuer geschürt. Die Polizei hofft nun, dass es unter den Maifeuer-Besuchern Zeugen geben könnte, die verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben. Hinweise nimmt die Polizei in Wunsiedel entgegen.

Nürnberger freuen sich

Die evangelischen Gemeinde Emmaus in Nürnberg-Gartenstadt freute sich darauf, ein Ende der Vakanz absehen zu können, sagte die Vorsitzende des dortigen Kirchenvorstands, Kerstin Domenika Urban, bei dem Empfang in Kirchenlamitz. Am 18. Mai wird Pfarrer Boronowsky um 14 Uhr in der Emmauskirche feierlich in sein Amt eingeführt.

Gläubige versüßen dem Pfarrer den Abschied

Der Festgottesdienst und der anschließende Empfang machen deutlich, wie ungern die evangelischen Christen in Kirchenlamitz, Großwendern und Marktleuthen Michael Boronowsky gehen lassen. In zehn Jahren hat er sich sehr beliebt gemacht.

Von Willi Fischer

Kirchenlamitz – „Wir schenken euch ein Lied, das allein für euch gemacht, damit es Freude macht“, lautete ein Liedtitel beim Festgottesdienst in der Michaeliskirche zur Verabschiedung von Michael Boronowsky. Die Feier in Kirchenlamitz war reich ausgestattet mit Kirchenmusik vom Chor der Kantorei, vom Gospel- und Posaunenchor. Auch die Kindertagesstätte „Kita Kunterbunt“ und die Krabbelgruppe wirkten mit.

In einer symbolischen Schatzkiste hatte Boronowsky alle die Schätze aufbewahrt, die er während seiner Zeit in Kirchenlamitz gesammelt hatte. Als wertvollsten Schatz bezeichnete er seine Hochzeit am 21. Juni 2008 – hatte er doch seine Frau Luisa in Kirchenlamitz kennen und lieben gelernt. Inzwischen ist mit dem 2010 geborenen Sohn Max-Elia eine Familie entstanden.

Nach der Halbierung seiner Pfarrstelle in Kirchenlamitz habe er mit den Pfarrgemeinden Marktleuthen und Großwendern viel dazugewonnen, sagte Boronowsky. All dies sei gekennzeichnet gewesen von einer guten Zusammenarbeit. Auch die Be-



Die Kinder der Kita „Kunterbunt“ hatten liebevolle Geschenke für die Pfarrfamilie Boronowsky parat, links Ehefrau Luisa und Sohn Max-Elia. Fotos: Fischer

rufung zum Dekanats-Jugendpfarrer sei für ihn eine Bereicherung gewesen. Zudem habe ihn der Fußballclub Kirchenlamitz kameradschaftlich in die AH-Mannschaft aufgenommen.

Pfarrer Boronowsky erläuterte, dass es für ihn eine neue Schatzkiste mit dem Titel „Emmaus“ gebe, nachdem er in Nürnberg-Gartenstadt die zweite Pfarrstelle der Emmaus-Gemeinde übernehme.

„Sie haben das alles geschafft, sind nicht verhungert, nicht in den Aufgaben erstickt.“

Dekan Dr. Volker Pröbstl

Volker Pröbstl zitierte die Schlagzeile zur Amtseinführung von Pfarrer Michael Boronowsky aus der *Frankenpost* vom 9. März 2004, „Verhungern muss er erst mal nicht“ – „Kirchenlamitz sind sehr auf das leibliche Wohl des neuen Pfarrers bedacht“. Pröbstl betonte, sein Dienst habe viel Kraft erfordert. Ein Jahr nach seinem Amtsantritt in Kirchenlamitz habe Boronowsky schon die erste Pfarrstelle vertreten. Weiter nahm er Ver-

tretungen in Thierstein und Höchstädt wahr. Am 1. Juli 2012 sei Pfarrer Boronowsky noch die halbe Pfarrstelle Marktleuthen-Großwendern II übertragen worden. „Sie haben das alles geschafft, sind nicht verhungert, nicht in den Aufgaben erstickt“, lobte Pröbstl.

Fortgesetzt wurden die Abschiedsfeierlichkeiten bei einem Empfang im Turnerheim. Landrat Dr. Karl Döhler stellte fest, dass Pfarrer Boronowsky sein Amt gerne wahrgenommen und immer ausgeholfen habe, wenn er gebraucht worden sei. Bürgermeister Thomas Schwarz dankte für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Den ersten Auftritt seiner Amtszeit hatte der neu gewählte Bürgermeister Florian Leupold aus Marktleuthen, der Boronowskys zweijährige Tätigkeit in Marktleuthen und Großwendern würdigte.

Herbert Wunderlich lobte für den FC Kirchenlamitz das kameradschaftliche Verhalten von Boronowsky. Er bedauerte, einen guten Freund zu verabschieden.



Ein sportliches Geschenk für den Fußballer Michael Boronowsky übergab Herbert Wunderlich (rechts) von der AH-Abteilung des Fußballclubs Kirchenlamitz.

Eine Ikone zum Dank für die gute Zusammenarbeit überreichte Ingo Schlötzer im Auftrag von Pfarrer Oliver Pollinger von der katholischen Kirchengemeinde. Boronowsky habe die Ökumene mitgetragen und mitgestaltet.

Der Leiter des Jugendwerks des Dekanats Selb, Klaus Hetterich, lobte die Mitarbeit von Boronowsky in der Jugendarbeit im Dekanat. Als Sprecher für die Kirchenmusik dankte Gerd Kögler für die gute Zusammenarbeit mit den drei Chören der Kantorei.

Pfarrer Markus Rausch warf einen Blick auf die Zusammenarbeit mit Boronowsky. Dies sei in den acht Jahren eine reine Freude gewesen. Sein Kollege habe auf alle Veränderungen flexibel reagiert. Mit einem Geschenk dankte er für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Auch das Pfarrerehepaar Arved und Claudie Schlottke lobte die Zusammenarbeit in Marktleuthen und Großwendern. Alfred Raitzel sprach als Vertrauensmann des Kirchenvor-

Weitere Bilder im Internet unter www.frankenpost.de.